

# Lutherische Kirche

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche



**Interview mit Andrea Otto:** Wie Zeit durch Kreativität gestaltet wird. Über die Schönheit im Chaos. • **Ein besonderer Rhythmus:** Wie das Kirchenjahr die Zeit strukturiert. Von Festzeiten und Fastenzeiten und ihrem Sinn. **Interessante Frage in der SELK:** Wie erleben wir eigentlich Zeit? Warum sie mal langsam und mal schnell vergeht.

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser,



beim Blick auf das Titelbild dieser Ausgabe könnte man denken, wir hätten die Idee gehabt, eine Marktlücke zu schließen und endlich eine Zeitschrift namens „Die Landkirche“ zu produzieren. So ist es nicht. Das Foto ist vielmehr eines von zahlreichen wunderbaren Aufnahmen,

die sich im neu erschienenen Buch von Andrea Otto finden, die wir Ihnen diesmal im Interview unter Personen vorstellen.

In diesem Monat widmen wir uns der Frage nach dem, was unserem Leben, auch unserem Gemeindeleben, Rhythmus und Gestalt verleiht. Dabei war uns der Gedanke wichtig, dass erst der Alltag das Fest zum Fest macht und es darum gut ist, auch einmal das Loslassen und Ruhen zu üben ebenso wie das bewusste Gestalten und das Mitleben im Jahr der Kirche. Um es mit unserem Titelfoto zu vergleichen: nicht jeden Tag ist Muße und Anlass für solch eine beeindruckende Tischdekoration. Und wenn wir ehrlich sind: bei den meisten sogar nie. Aber die festliche Aufmachung ist nur etwas Besonderes, wenn es ansonsten auch mal am Tisch in der Küche schnell gehen muss.

Zeit ist nicht gleichförmig, sondern wir erleben bestimmte Dinge als herausgehoben. Zeit vergeht subjektiv unterschiedlich schnell. Tatsächlich sogar auch objektiv, aber das müsste mir noch mal jemand genau erläutern ... Über diese philosophischen Fragen denkt Jochen Roth nach, und es macht Spaß, zu überlegen, ob man das eigene Zeitempfinden sogar steuern kann.

Ein Fest des Kirchenjahres nimmt diesmal das „Wort zum Leben“ auf. Luthers Beschreibung seiner Erkenntnis der Gnade Gottes lässt sich gut einmal am Reformationsfest lesen.

Am Ende habe ich noch eine Bitte: Ich kaufe mir gerne solche Zeitschriften, die „Landirgendwas“ heißen. Dabei habe ich keinen Garten, kann nicht stricken und habe noch nie Marmelade eingekocht. Bei der *LuKi* ist das anders. Sie sind eingeladen mitzumachen. Setzen Sie Dinge um, reagieren Sie direkt auf einen Artikel. Ich starte in dieser Ausgabe den Versuch dazu.

Es grüßt Sie alle herzlich

*Dr. Andrea Grünhagen*

## Inhaltsverzeichnis

Editorial / Inhalt .....	2
„Wort zum Leben“ .....	3
Neues aus der SELK .....	4-7
Glauben: Zeit und Rhythmus .....	8-11
Das Kirchenjahr – ein besonderer Rhythmus .....	8-9
Ruhen in der Zeit .....	10-11
Nachrichten .....	12
Zwischenruf .....	13
Wo ist es? .....	13
Gesellschaft: Zeitwahrnehmung – warum Zeit mal langsam und mal schneller vergeht .....	14-15
Kleefelder Notizen .....	15
Personen .....	16-17
Medien .....	17-18
Terminkalender .....	19
Impressum .....	19
Anzeigen .....	20





© Wikipedia

## Luther zum Nachdenken

Jedes Jahr am 31. Oktober gedenkt die lutherische Kirche der großen Wiederentdeckung des Evangeliums durch die Reformation. Luther selbst beschreibt im Jahr 1545, also kurz vor dem Ende seines Lebens, welche geistlichen Wege er damals in den Anfangsjahren vor 1517 geführt worden war.

Man spürt noch heute, welche ungeheure Kraft in dieser Wiederentdeckung der Gnade Gottes liegt, wenn man Luthers eigene Erinnerungen liest. „Da fühlte ich, dass ich ganz und gar neugeboren und durch die geöffneten Pforten in das Paradies selbst eingetreten war.“

Will man die Reformation verstehen, muss man die nachstehenden Worte Luthers gelesen haben, die wie ein geistliches Testament Luthers sind. Will man die Reformation verstehen, so muss man erahnen und nachfühlen, mit welchem Ernst Luther ein gerechter Christ sein wollte, wie er selbst dies beschreibt. Will man der unendlichen Gnade Gottes begegnen, so ist sie in den nachstehenden Worten beschrieben.

Hans-Jörg Voigt

„Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (Habakuk 2, 4): ‚Der Gerechte wird aus Glauben leben.‘ ... So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“ (Römer 1, 17 + 3, 28)

„Es war gewiss wunderbar, von welchem glühenden Eifer ich ergriffen worden war, Paulus im Brief an die Römer kennenzulernen, aber mir hatte bis dahin ... ein einziges Wort im Wege gestanden, das im ersten Kapitel steht (1, 17): Die Gerechtigkeit Gottes wird im Evangelium offenbart. Denn ich hasste dieses Wort ‚Gerechtigkeit Gottes‘, weil ich durch den Brauch und die Gewohnheit aller Doktoren gelehrt worden war, es von der sogenannten formalen oder aktiven Gerechtigkeit her zu verstehen, durch die Gott gerecht ist und die Sünder und die Ungerechten straft.

Ich aber, der ich fühlte, dass ich vor Gott ein Sünder mit unruhigem Gewissen sei, und nicht glauben konnte, dass ich durch meine Genugtuung versöhnt sei, obgleich ich

immer als ein untadeliger Mönch lebte, liebte den gerechten und die Sünder strafenden Gott nicht! Ja, ich hasste ihn vielmehr und war unwillig gegen Gott, wenn nicht in unausgesprochener Lästerung, so doch mit mächtigem Murren, indem ich sagte: Als ob es wirklich nicht genug sei, dass die elenden und durch die Erbsünde ewiglich verdammten Sünder durch das Gesetz des Dekaloges mit jeder Art von Unheil bedrückt sind, wenn Gott nicht durch das Evangelium Leid an Leid füge und uns auch durch das Evangelium seine Gerechtigkeit und seinen Zorn androhe. So raste ich mit meinem wütenden und verwirrten Gewissen, pochte aber dennoch ungestüm an dieser Stelle bei Paulus an, weil ich glühend danach dürstete, zu erfahren, was Sankt Paulus wolle.

Tag und Nacht dachte ich unablässig darüber nach, bis Gott sich meiner erbarmte und ich auf den Zusammenhang der Worte achtete, nämlich: Die Gerechtigkeit Gottes wird in ihm offenbart, wie geschrieben steht: Der Gerechte lebt aus Glauben. Da fing ich an, die Gerechtigkeit Gottes als die Gerechtigkeit zu verstehen, durch die der Gerechte als durch Gottes Geschenk lebt, nämlich aus dem Glauben, und begriff, dass dies der Sinn sei: Durch das Evangelium wird die Gerechtigkeit Gottes offenbart, und zwar die passive, durch die uns der barmherzige Gott durch den Glauben rechtfertigt, wie geschrieben steht: Der Gerechte lebt aus Glauben.

Da fühlte ich, dass ich ganz und gar neugeboren und durch die geöffneten Pforten in das Paradies selbst eingetreten war. Ununterbrochen zeigte mir nun die ganze Heilige Schrift ein anderes Gesicht. Ich durchlief die Schriften, wie ich sie im Gedächtnis hatte, und fand auch bei anderen Wörtern einen entsprechenden Sinn; so bedeutet das Werk Gottes das Werk, das Gott in uns wirkt, Kraft Gottes die Kraft, durch die er uns kräftig macht, Weisheit Gottes die Weisheit, durch die er uns weise macht. Ebenso ist es mit Stärke Gottes, Heil Gottes und Herrlichkeit Gottes.

In dem gleichen Maße, in dem ich vorher das Wort Gerechtigkeit Gottes gehasst hatte, erhob ich mir nunmehr voller Liebe dieses allersüßeste Wort. So wurde mir diese Stelle des Paulus wahrlich zur Pforte des Paradieses.“

Vorrede zum 1. Band der Gesamtausgabe ... 1545, Walch 2, Band 14, Spalte 446 ff., WA 54, Spalte 185 ff.



## Ruhen in der Zeit

Faulheit ist bekanntlich die Angewohnheit, sich auszuruhen, bevor man müde geworden ist. Warum Gott trotzdem das Ausruhen segnet, überlegt Dr. Andrea Grünhagen.

Ein Pfarrer hatte einen Traum, in dem Gott sprach: „Sechs Tage sollst du alle deine Arbeit erledigen. Aber am siebenten Tag ist Sonntag. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Rentant, den du mal eben Rechnungen unterschreiben lässt, deine Kirchenvorsteherin, die nach dem Gottesdienst immer etwas mit dir absprechen möchte, oder deine Frau, an der alles alleine zu Hause hängen bleibt. Sechs Jahre sollst du Missionsfeste, Sängerfeste und Jugendfestivals feiern. Aber im siebenten Jahr sollst du es sein lassen, auf dass ihr das Geld, was das einspart, der Diakonie spenden könnt. Ebenso sollst du es halten mit Bezirkssynoden und Pfarrkonventen.“ „Aber, Herr,“ protestierte der Pfarrer im Traum, „alles wird zusammenbrechen. Mein Kirchenvorstand wird sagen, ich sei faul. Meine Kirchenleitung schreibt ‚nicht belastbar‘ in meine Akte. Die Leute werden in Scharen davonlaufen, weil bei uns nichts los ist. Der Medienbeauftragte wird mich rügen, weil wir nichts zu vermelden haben. Was soll ich denn dann im Schaukasten aushängen? Das wäre das Ende meiner Gemeinde.“

„Ach so“, sagte Gott, „ich hatte gedacht, die Erschaffung der Welt und die Lenkung des Universums sei eine komplexe Aufgabe. Aber offensichtlich nicht so schwer wie die Leitung deiner Gemeinde.“

Würde Gott so etwas überhaupt sagen? Im Grunde hat er es gesagt, und zwar zum Volk Israel und in Bezug auf ihre Arbeit auf dem Acker. Da lesen wir:

„Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn“ (2. Mose 20, 8–11).

„Sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seine Früchte einsammeln. Aber im siebenten Jahr sollst du es ruhen und liegen lassen, dass die

Armen unter deinem Volk davon essen; und was übrig bleibt, mag das Wild auf dem Felde fressen. Ebenso sollst du es halten mit deinem Weinberg und deinen Ölbäumen. Sechs Tage sollst du deine Arbeit tun; aber am siebenten Tage sollst du feiern, auf dass dein Rind und dein Esel ruhen und deiner Sklavin Sohn und der Fremdling sich erquicken“ (2. Mose 23, 12).

Es wird berichtet, dass nach der Französischen Revolution Napoleon auf die Idee kam, das Volk effektiver arbeiten zu lassen, und dazu in den Kalender eingriff. Die jüdisch-christliche Woche sollte abgelöst werden durch zehn Tage Arbeit und drei Ruhetage im Monat. Das Experiment ging schief. Sechs Tage Arbeit und dann auch mal Pause ist offensichtlich ein Rhythmus, den Menschen gut verkraften können. Mehr schadet. Vielfach schaffen wir es heute, uns diesen Wechsel, auch ohne Anordnung von oben, gründlich kaputt zu machen.

Wie viele auch von unseren Gemeindegliedern haben das Gefühl, ohne Pause durcharbeiten zu müssen. Weil sie zwei Jobs haben, weil sie neben der Arbeit ein Haus bauen, weil man



irgendwann ja auch mal etwas im Haushalt tun muss, wenn man ganztags arbeitet, weil außer am Wochenende nie Zeit ist, mit den Kindern für die Schule zu lernen.

Es ist doch eine spannende Frage: Gehört das Gemeindeleben zur Freizeitgestaltung oder zur Arbeitswoche? Das bedeutet, entweder die Arbeit geht nur an anderer Stelle weiter, und zwischen den 10 Stunden im Büro bleiben 15 Minuten bis zum Kirchenvorstand, oder die Gelegenheit, etwas außer Kirche zu machen, wird immer kleiner. Ich finde es sehr entlarvend, wenn in Andachten oder Predigten bei den Mitmenschen immer nur Familie, Nachbarn und Kollegen genannt werden. Da frage ich mich: Hat das durchschnittliche Gemeindeglied eigentlich auch Freunde, die nicht zu diesen Kategorien gehören. Einfach nur so? Und wenn nicht, ist es denn ein Wunder, dass Ratlosigkeit herrscht, wenn man gefragt wird, ob man nicht mal jemand zum Gottesdienst einladen will? Alle, mit denen man in der Woche redet, sind ja schon da.

Natürlich kenne ich auch ziemlich viele Gegenbeispiele und Gemeindeglieder, die von ihrer Gemeinde nur eines sagen können: Es ist zum Gähnen langweilig hier. Und die sich gerne für etwas engagiert hätten, leider gibt es nichts. Langeweile und Leere kann ebenso stressen wie hektischer Aktionismus. Und an beidem ist immer irgendjemand schuld, weil Stress aggressiv macht. „Die Pfarrer“ sind schuld, weil sie entweder nichts anbieten und keine Ideen haben oder der Gemeinde mit ihrem Aktionismus auf die Nerven gehen, bis selbst die Gutwilligsten streiken. „Die Kirchenleitung“ ist auch schuld, obwohl es mir nicht ganz leicht einleuchtet, wie diese aus der Ferne konkret den Singchor in XY und den Jugendkreis in Z allein durch ihre Glaubenskraft und Genialität retten soll. Aber schuld ist sie.

Also werden Gegenmaßnahmen ergriffen. „Herr, es bricht alles zusammen.“ Wenn ich es überspitzt sagen soll, das bekannte Lutherzitat, wonach nicht wir es sind, die die Kirche erhalten, wird am liebsten von denjenigen gebraucht, die genau vom Gegenteil überzeugt sind.



© Ingo Rosenthal | pixelio

Aber liegt es nicht vielleicht in der Struktur lutherischen Glaubens, dass Aktivität höher geachtet ist als Besinnlichkeit oder Kontemplation? In anderen Konfessionen halten die Ordensgemeinschaften, die sich mehr dem Gebet und dem Bibelstudium verschrieben haben, die Erinnerung in der Kirche daran wach, dass es einen Eigenwert an sich hat, „nur“ zu beten und Gottesdienst zu feiern. Kein Wunder, wenn Menschen, die eine Auszeit dringend brauchen, sich in Klöster oder Einkehrhäuser zurückziehen, weil sie dort erleben, wie Christen ihnen Ruhe-Inseln anbieten können. Und Ruhen verlangt in unserer wie in jeder Zeit eigentlich eine gewisse Widerständigkeit.

Sonntagsruhe ergibt sich nicht von alleine. Natürlich starrt die Bügelwäsche einen auch sonntags vorwurfsvoll aus dem Wäschekorb an. Oder das Chaos auf dem Schreibtisch. „Sechs Tage sollst du arbeiten, aber der siebte Tag ist der Feiertag des Herrn“. Richten Sie das der Wäsche und den Aktenordnern aus! Wenn die trotzdem keine Ruhe geben, könnte es sein, dass in der Woche etwas falsch strukturiert ist oder das Pensum nicht zu schaffen ist. Wenn Sie in den Gesichtern Ihrer Mitarbeiter das stille Gebet lesen „Lieber Gott, mach, dass er/sie in der Hektik die richtige Akte erwisch hat und sich

erinnert, wo er/sie hin muss“, dann ist es definitiv zu viel.

Gott hat mit dem Sonntag, mit der Wertschätzung der Ruhe, Markierungspunkte in die Zeit gesetzt. Er hat ein Ruhen in der Zeit ermöglicht. Das ist etwas anderes als beispielsweise fernöstliche Meditation. Es geht nicht darum, dass Zeit bedeutungslos wird, quasi aufhört, sondern dass sie gefüllt wird. Die Bibel redet nicht umsonst davon, dass es „erfüllte“ Zeit gibt. Also den Moment, an dem das getan wird, was jetzt dran ist, wenn die Gelegenheit da ist. Man nennt es Kairos. Übrigens auch ein gern missbrauchter Begriff. Dann wird Kairos zur einmaligen Gelegenheit, zur Tür, die sich jetzt öffnet und danach nie wieder, und wenn wir jetzt nicht die missionarische Aktion starten, dann nie ... Wir sind doch nicht Herren über die Zeit. Ob es ein „nie wieder“ gibt oder nicht, bestimmt Gott. Wenn es da ist, können wir es nutzen. Und bekanntlich öffnet Gott ja auch Fenster, wenn er die Tür zuschlägt. Auch Ruhen, Aufhören, Pausen machen kann dran sein. Klar, es gibt auch diejenigen, die vor lauter Ausruhen nicht mehr dazu kommen, müde zu werden. Aber die Mehrheit ist es nicht.

Die Zeit enthält einen Wechsel, und Wechsel tun uns gut. Also. Ich höre jetzt auf. Denn jetzt brauche ich eine Pause.

Dr. Andrea Grünhagen

## Terminkalender

### Oktober 2014 (in Auswahl)

- **15. bis 17. Oktober:** SELK: Kirchenleitung und Kollegium der Superintenden in Bleckmar
- **17. Oktober:** Sprengel West: Jugendchor „Swing“ in Köln
- **17. Oktober:** Hannover – Bethlehem: Konzert der Bethlehem Voices zum 15-jährigen Chorjubiläum
- **17. bis 19. Oktober:** Sprengel Ost: Konzertwochenende des Ostinato-Chores
- **17. bis 19. Oktober:** Niedersachsen-Ost: BJT in Scharnebeck
- **17. bis 19. Oktober:** Niedersachsen-West: JuMiG in Oldenburg
- **18. Oktober:** Hessen-Nord: Frauenfrühstück mit Dr. Peter Söllner zum Thema „Israel“ in Bergheim
- **18. Oktober:** Niedersachsen-Süd: Chorvertreter-sitzung in Rodenberg
- **18. Oktober:** Niedersachsen-West: Diakonietag in Hermannsburg, Thema: Demenz
- **18. und 19. Oktober:** Steinbach-Halhlenberg: 140-jähriges Gemeinde- und Kirchweihjubiläum
- **19. Oktober:** Sprengel West: Bläserensemble in Lüdenscheid
- **19. Oktober:** Hessen-Nord: Kantorie in Bergheim
- **23. bis 26. Oktober:** Sprengel Nord: Kirchenmusikalische Weiterbildungstage in Bleckmar
- **24. bis 26. Oktober:** Niedersachsen-Ost: BJT in Scharnebeck oder Nettelkamp
- **24. bis 26. Oktober:** Niedersachsen-Süd: BOT in Werther
- **25. Oktober:** Sprengel West: Junger Chor in Köln
- **25. Oktober:** Sprengel West: Probe des Collegium vocale in Witten
- **25. Oktober:** Bochum – Epiphania: Epi-Konzert mit „Classic Brass“ und Matthias Eisenberg
- **26. Oktober:** Niedersachsen-Süd: Bezirks-Fußballturnier in Veltheim
- **26. Oktober:** Radevormwald: Konzert für Bläser und Orgel
- **29. Oktober bis 1. November:** Sachsen-Thüringen: Kinder- und Konfirmandenrüstzeit in Heldringen
- **29. Oktober bis 2. November:** Hessen-Nord: Jungbläserfreizeit in Wiesbaden

- **30. Oktober bis 2. November:** Hessen-Nord: Kindersingefreizeit in Balhorn
- **31. Oktober:** Sprengel West: JuMiG in Bonn

### November 2014 (in Auswahl)

- **1. November:** Sprengel West: Wanderkantorei in Duisburg
- **1. November:** Hessen-Nord: Rendantentag
- **1. November:** Bochum – Epiphania: ökumenischer Gottesdienst für die Opfer im Straßenverkehr in der „Autobahnkirche Ruhr“
- **2. November:** Berge: 135-jähriges Kirchweihjubiläum
- **3. November:** LuKi-Redaktion in Hannover
- **3. November:** Lausitz: Pfarrkonvent in Jauernick
- **3. bis 5. November:** Sprengel Ost: Pfarrkonvent in Jauernick
- **4. November:** SELK: Amt für Gemeindedienst in Hannover-Kleefeld, Kirchenbüro
- **5. November:** Sprengel West: KAS in Duisburg
- **6. bis 8. November:** Jugendwerk: Sitzung der Jugendkammer in Homberg (Efze)
- **7. November:** Lausitz: Kirchenmusikalischer Arbeitsausschuss (KAB) in Cottbus
- **7. und 8. November:** Niedersachsen-Süd: Synode in Lachendorf
- **7. bis 9. November:** Immanuelsgemeinde Stuttgart: Herbstfreizeit für junge Erwachsene mit Pfarrvikar Andreas Berg in Heidelberg
- **8. November:** Sprengel West: Bläserensemble-Probe in Bochum – Epiphania
- **8. November:** Sachsen-Thüringen: Bläserseminar und Chorvertreter-sitzung in Heldringen
- **8. November:** Lutherische Theologische Hochschule in Oberursel: Dies academicus – Thema: Pfarrerbild
- **8. November:** Farven: Louis-Harms-Konferenz mit dem Thema: Gebet
- **9. November:** Berlin-Mitte: Dank- und Gedenkgottesdienst zum 25. Jahrestag des Mauerfalles

Weitere Termine finden Sie im Internet unter [www.selk.de/Termine](http://www.selk.de/Termine)

## Impressum

### LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

45. Jahrgang

#### Herausgeber

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche  
Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover  
Internet: [www.selk.de](http://www.selk.de)

#### Druck und Verlag

MHD Druck und Service GmbH  
Harmsstraße 6, 29320 Hermannsburg  
Telefon: (0 50 52) 91 25-0  
Telefax: (0 50 52) 91 25-22  
Internet: [www.mhd-druck.de](http://www.mhd-druck.de)  
Sparkasse Celle (BLZ 257 500 01) 055 599 161

#### Gestaltung

tjulipp agentur, Hermannsburg

#### Abonnement- und Anzeigenannahme

Stefanie Nikolai  
Telefon: (0 50 52) 91 25-10  
E-Mail: [s.nikolai@mhd-druck.de](mailto:s.nikolai@mhd-druck.de)

#### Anzeigenpreis

Pro mm einspaltig € 1,-, zuzügl. 19% MWSt.

#### Anzeigen-Annahmeschluss

Zehnter Tag des Vormonats

#### Bezugspreise

Im Sammelbezug € 2,- je Ausgabe  
(jährlich € 23,80; halbjährlich € 11,90).  
Einzelbezug Inland € 2,50 (jährlich € 29,80)  
inkl. 7% MWSt.

Abbestellungen sind möglich bis zum 31. Dezember eines Jahres. Voraussetzung ist, dass spätestens drei Monate vor dem Termin die Abbestellung beim Verlag vorliegt.

#### Redaktionsschluss

Erster Tag des Vormonats

#### Redaktion

Dr. Andrea Grünhagen, Chefredakteurin  
Große Barlinge 37, 30171 Hannover  
Telefon: (05 11) 26 07 89 59  
E-Mail: [Gruenhagen@selk.de](mailto:Gruenhagen@selk.de)

Pfarrer Jochen Roth  
Hauptstraße 34, 31275 Lehrte  
Telefon: (0 51 75) 9 31 34  
E-Mail: [Jochen.Roth@selk.de](mailto:Jochen.Roth@selk.de)

Bischof Hans-Jörg Voigt, D.D.  
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover  
Telefon: (05 11) 55 78 08  
E-Mail: [Bischof@selk.de](mailto:Bischof@selk.de)

Pfarrer Benjamin Anwand  
Widdershausen, Brunnenstraße 10  
36266 Heringen  
Telefon: (0 66 24) 3 02  
E-Mail: [widdershausen-obersuhl@selk.de](mailto:widdershausen-obersuhl@selk.de)

Pfarrvikar Gottfried Heyn  
Große Barlinge 35, 30171 Hannover  
Telefon: (05 11) 81 58 30  
E-Mail: [Heyn@selk.de](mailto:Heyn@selk.de)

#### Homepage

[www.lutherischekirche.de](http://www.lutherischekirche.de)

#### Facebook

[www.facebook.com/lutherischekirche](http://www.facebook.com/lutherischekirche)

#### Beilage

Vierteljährlich liegt „füreinander“ (Diasporawerk) als Nebenblatt bei; dieser Ausgabe zwei Beilagen: Prospekt „mediaKern 2014/2015“ und „SCM Shop“.

#### Titelbild

Tischdekoration Herbst.

© Foto: Andrea Otto

Gedruckt auf umweltfreundlichem FSC-Papier



Postfach 11 62, D-27363 Sottrum  
E-Mail: [info@lutherischestunde.de](mailto:info@lutherischestunde.de)  
[www.lutherischestunde.de](http://www.lutherischestunde.de)

... täglich über  
**INTERNET, TELEFON und RADIO**

im **INTERNET: JEDERZEIT hörbar** („on demand“) auf  
[www.lutherischestunde.de](http://www.lutherischestunde.de)

19.55 bis 20.00 Uhr im deutschsprachigen  
Programm von „Radio HCJB Deutschland“ ([www.hcjb.de](http://www.hcjb.de)), zusätzlich auch noch morgens von 8.25  
bis 8.30 Uhr.

zu empfangen:

- über **INTERNET**: [www.digital-webstream.de/stream/39825.m3u](http://www.digital-webstream.de/stream/39825.m3u)
- per **TELEFON** unter der Ruf-Nr.  
(0931) 66399 1326  
(Phonecast zum Festnetzтариф)
- Auch über **Smartphone-App** und **iPhone** (<https://play.google.com/store/search?q=hcjb&c=apps>)
- im **RADIO** auf Kurzwelle 3995 kHz (75-m-Band)  
**Neu**: täglich 19.55–20 Uhr auf [www.lichtys-radio.com](http://www.lichtys-radio.com)

**Zusätzlich** jeden **MITTWOCH** 19.25 bis 19.30 Uhr  
auf RTL Radio (Radio Luxemburg):

- über **INTERNET-Livestream**  
auf [www.rtl1440.com](http://www.rtl1440.com)
- im **RADIO** auf Mittelwelle 1440 kHz

P.S.: Aktuelle Audio-Kurzspots auf [www.lutherischestunde.de](http://www.lutherischestunde.de) (auf der Startseite sowie  
weitere im Audioarchiv unter „Aber Hallo“!)

**Sonntags und montags: jeweils  
Betrachtungen zum Wochenspruch!**

Dienstag, 7., bis Samstag, 11. Oktober:  
**Deutsche Einheit – was nun?**

Dienstag, 14., bis Samstag, 18. Oktober:  
**Von Herzen geben  
(zum Monatsspruch)**

Dienstag, 21., bis Samstag, 25. Oktober:  
**Offene Türen und  
Bibelbriefkasten**

Dienstag, 28. Oktober,  
bis Samstag, 1. November:  
**Der Apfelbaum  
(zur Reformation)**

**KIRCHE INFORM  
Band 3**  
Gruppen und Kreise  
in der Gemeinde  
Anregungen für  
ihre Leitung und Be-  
gleitung aus dem  
Theologischen Fern-  
kurs der SELK (TFS)  
84 Seiten, 4,50 €  
außerdem erhältlich:  
**Band 1:** Helge Dittmer:  
**KINDERBIBELWOCHE**

**ALS MISSIONARISCHE CHANCEN FÜR DIE  
GEMEINDE**, 50 Seiten, 4,- €

**Band 2:** Ullrich Volkmar:  
**EINÄSCHERUNG UND URNENBESETZUNG**,  
24 Seiten, 3,- €

**Band 4:** Peter Wroblewski:  
**ARBEITSHILFE GRUNDKURS  
(BESUCHSDIENST/STERBEBEGLEITUNG)**,  
196 Seiten, 6,- €

Bestellungen an:  
SELK, Postfach 69 04 07, 30613 Hannover,  
Telefax: (05 11) 55 15 88, E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

## 1.000 x 1.000 € für die AKK

Die von Gemeindegliedern der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche initiierte Aktion „1.000 mal 1.000 € für die AKK“ zielt darauf, 1.000 Spenden von je 1.000 € zur Bildung einer „freien Reserve“ bei der Allgemeinen Kirchenkasse (AKK) zu sammeln.

Stand 10. September 2014: 84 Einzelspender, 12 Gemeinden, 1 Verein,  
1 Hochzeit – Spendenaufkommen: 123.943,20 Euro

Weitere Unterstützung der Aktion herzlich erbeten!

Die 1.000-€-Sonderzahlungen werden mit dem Verwendungszweck „1.000 x 1.000“ auf folgendes Konto erbeten:  
SELK | Sonderfonds „Gehälter“ | Evangelische Bank,  
Konto: 100 615 927 | Bankleitzahl: 520 604 10  
IBAN: DE24 5206 0410 0100 6159 27 | BIC: GENODEF1EK1

Bei Überweisungen bitte wegen der Zuwendungsbestätigung  
die vollständige Absenderadresse angeben!

1.000 x  
1.000 €  
FÜR DIE AKK

Stiften  
helfen –  
Hilfe  
stiften

Stiftung zur Sicherung  
der Versorgung kirchlicher  
Mitarbeiter der SELK

Evangelische Bank,  
IBAN DE08 5206 0410 0000 6194 00  
BIC GENODEF1EK1

## Informationsheft zur ehrenamtlichen Mitarbeit in der SELK

verfasst von Renate Förster, Harald  
Kaminski und Michael Schätzel im Auftrag  
der Kirchenleitung und des Kollegiums  
der Superintendenten der SELK.



Das Heft kann  
kostenlos im  
**Kirchenbüro  
der SELK**  
bezogen werden:  
Postfach 690407,  
30613 Hannover,  
[selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

Das Amt für Gemeindedienst (AfG)  
der SELK im Internet:

**[www.afg-selk.de](http://www.afg-selk.de)**

Infos – Impulse – Ideen  
für die Gemeindegemeinschaft

**Vom Amt für  
Gemeindedienst:  
KINDERTAUFE**  
**Gott sagt „Ja“!**  
Falblatt farbig und  
bebildert, 6 Seiten,  
Format DIN lang,  
Stückpreis: 20 Cent.  
*Das Falblatt eignet sich  
als Information für  
inhaltlich Fragende und  
theologisch Suchende  
für werdende Eltern und künftige Paten,  
auch zur Vergewisserung des Glaubens  
und als Gesprächsgrundlage für Gespräche  
in Gemeindegemeinschaften oder Hauskreisen.*  
Bezug: **SELK | Amt für Gemeindedienst**,  
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover,  
E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de), Web: [www.afg-selk.de](http://www.afg-selk.de)

## Ferienhaus der SELK



Die Holsteinische Schweiz hat  
viel zu bieten und einen hohen  
Erholungswert. Im gut aus-  
gestatteten Ferienhaus der  
SELK in Bad Malente-Timmdorf  
stehen für 2014 noch offene  
Termine zur Verfügung.

Anfragen nimmt die Martin-  
Luther-Gemeinde der SELK  
in Bad Schwartau entgegen:  
Telefon: (04 51) 2 15 59,  
E-Mail: [info@selk-schwartau.de](mailto:info@selk-schwartau.de)